

RUPPINER ANZEIGER

Freitag, 4. November 2014

www.moz.de • Zeitung für die alte Grafschaft Ruppin

LOKALES

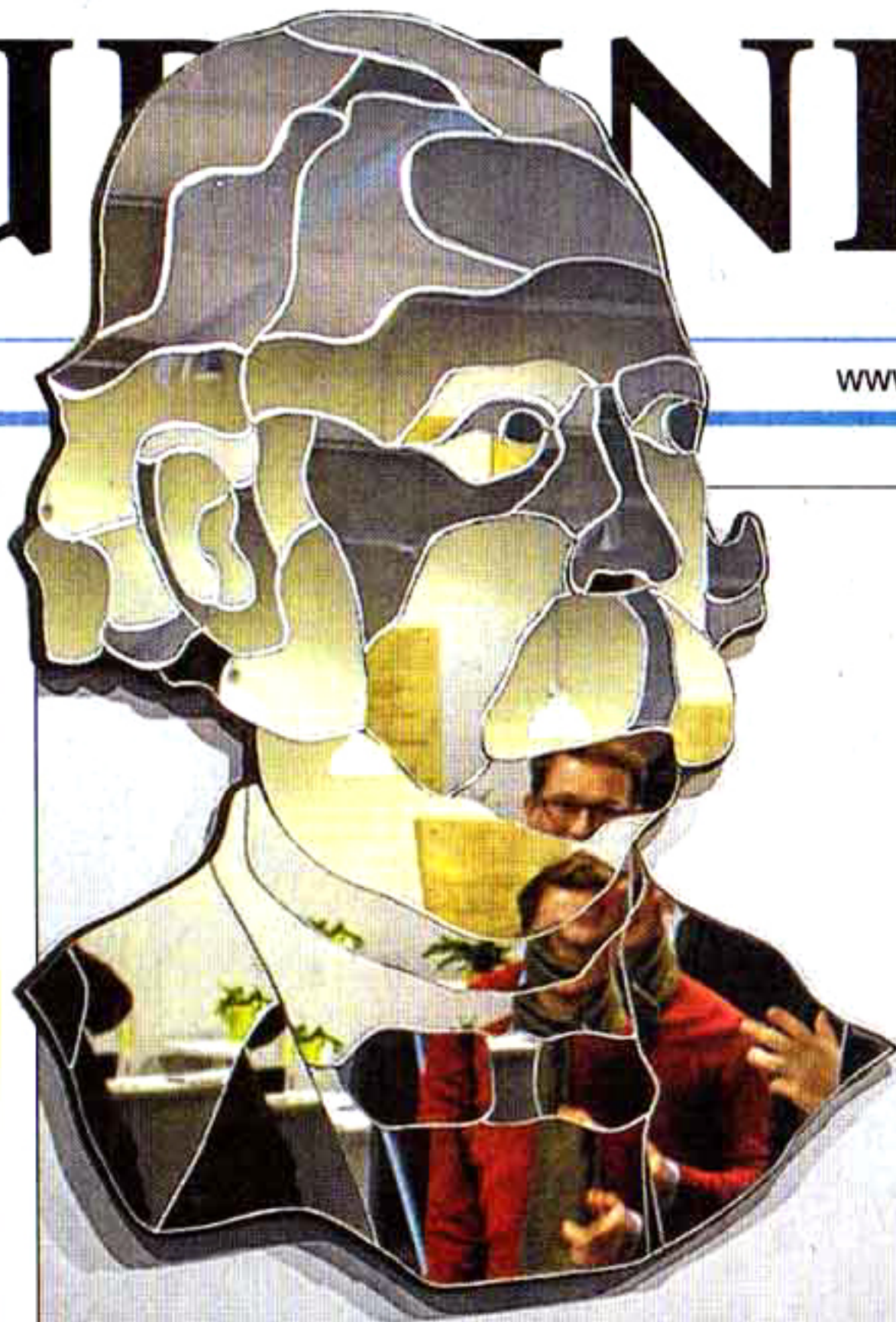
Preis baut Straße nach Schönberg

Schönberg (crs) Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin will im kommenden Jahr den Neubau der dreiein-Kilometer langen Straße Wulkow nach Schönberg finanzieren. Das Land habe raschenderweise dafür Fördermittel in Aussicht gestellt, teilte Vize-Landrat Uwe Nüsse dem Bau- und Wirtschaftsausschuss am Donnerstagabend mit.

Gedenktafel für Nazi-Verfolgten

Ostprignitz-Ruppin (crs) Mit einer Gedenktafel erinnert die Ruppiner Ärzteschaft an die Familie des Mediziners Armin Jacoby. Er wohnte einst in der Villa an der Ecke Franz-Liebler-/Karl-Marx-Straße in Ruppin. Das Mitglied der Ärzteschaft Gabriela Weischet sprach mit dem RA über das Projekt. (Seite 3)

Dabergotzer Bäume gefällt



Spiegelnde Fontane-Ikone

Ein neuer Fontane für Neuruppin: Künstler Daniel Menck (links) hat am Montag sein jüngstes Werk zur Probe aufgehängt. Das spiegelnde Porträt des bekannten Schriftstellers ist im Auftrag eines Sponsors entstanden, der ähnliche Werke in der Galerie von Johannes Bunk (Zweiter von links) gesehen hatte.

Das Kunstwerk ist ein Geschenk an die Stadt, und laut Kulturmanager Mario Zetzsche (rechts) ist der beste Platz dafür im Alten Gymnasium, das Fontane als Schüler selbst besucht hat. Voraussichtlich am 30. Dezember wird die Ikone offiziell übergeben. (Seite 4)

Foto: Markus Kluge



Fontane geschnitten und gebrochen

Ikonen-Kunstwerk bekommt Platz im Alten Gymnasium / Offizielle Übergabe am 30. Dezember

VON MARKUS KLUGE

Neuruppin (RA) **Was muss das für eine Liebe sein? Eine auf den ersten Blick bestimmt! Ein Neuruppin-Tourist schenkt der Stadt ein Kunstwerk – gleich nach seinem ersten Besuch. Am Montag wurde das neue Stück von Künstler Daniel Menck schon einmal zur Probe im Alten Gymnasium aufgehängt.**

Das Auftragswerk, das Theodor Fontane (1819 bis 1898) zeigt, ist gut einen Meter groß, 13 Kilogramm schwer und besteht aus etwa 50 zugeschnittenen Spiegeln, die ihre Umgebung reflektieren.

„Es passt genau hier hin“, sagte Galerist Johannes Bunk am Montag beim Probehängen des Werkes im Foyer des Alten Gymnasiums. Bunk hat die Schenkung quasi eingefädelt. Als er in seiner Galerie „Kunstraum“ und im Alten Gymnasium Anfang September die Ausstellung „Ikonen“ mit Werken von Daniel Menck eröffnete, war ein Besucher Neuruppins mit dem ungewöhnlichen Vorschlag der Schenkung auf ihn zugekommen. „Er war zum ersten Mal in Neuruppin und auch erstmals in meiner Galerie“, sagte Bunk. Über den Namen des Spenders aus Nordrhein-Westfalen hüllt man sich derzeit noch in Schweigen – zum einen, weil man dafür das Okay des Geldgebers abwarten will, zum anderen müssen erst die Stadtverordneten der Schenkung zustimmen.

Zumindest aus dem Neuruppiner Rathaus hätte diese Schenkung schon ihren Segen. Für Kulturmanager Mario Zetzsche ist die Fontane-Ikone im Alten Gymnasium nicht nur bestens aufgehoben, weil der berühmte Schriftsteller in diesem Gebäude einst selbst die Schulbank drückte. Durch das sich spiegelnde Kunstwerk haben die Betrachter die Chance, über Fontane, sich selbst und auch über das Wirken des Schriftstellers – der mit „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ der Region zu Berühmtheit verholfen hat – zu reflektieren, findet Zet-

zsche. Weil Bibliothek, Jugendkunstschule, Kreismusikschule sowie der Campus im Gebäude ihre Räume haben und es zudem noch entsprechend viele Veranstaltungen dort gibt, dürfte das Kunstwerk auch vielen Menschen ins Auge fallen. „Und als traditionelle Malerei gibt es Fontane schon in allen Formen. Das brauchen wir nicht mehr“, so Johannes Bunk, in dessen Galerie unter anderem solche Ikonen von Marilyn Monroe, Mahatma Gandhi und Martin Luther King hingen.

Diesen wichtigen Menschen hat sich Künstler Daniel Menck gewidmet, der seit rund 20 Jahren Konterfeis von bekannten Persönlichkeiten in Spiegelbilder verwandelt. „Bereits beim Zeichnen des Porträts habe ich die Ideen von einem Schnitt“, so Menck, der die Gesichter in einzelne, genau umrissene Flächen zerlegt. „Man muss es später gut schneiden können, denn der Spiegel macht nicht alles mit“, so Menck, der die Formen in den Spiegel schneidet, danach das Glas brechen und die scharfen und manchmal ausgesplitterten Kanten schleifen muss. „Man schneidet sich dabei selbst erstaunlich selten“,

so Menck, der sein Können am Montag auch in einem Kurs an der Jugendkunstschule Kindern weitergab. Sämtliche Spiegelteile fixiert Menck auf einer passenden Holzfläche. Aber nicht einfach so. „Jedes Teil wird leicht angewinkelt, so bekommt jedes Stück eine andere Wirkung und die Interaktion mit dem Betrachter beginnt“. Durch die verschiedenen angebrachten Spiegel, wirkt das Werk aus jedem Blickwinkel anders und bricht seine Umwelt in viele kleine Teile.

Gut verpackt in Schaumstoff wird die zerbrechliche Fontane-Ikone nun erst einmal für ein paar Wochen eingelagert. Wenn es von allen Seiten Zustimmung für die Schenkung gibt, soll das Kunstwerk voraussichtlich am 30. Dezember, zum 195. Fontane-Geburtstag, offiziell im Alten Gymnasium übergeben werden. Vielleicht wird dann sogar der neue geheimnisvolle Neuruppin-Liebhaber mit dabei sein.

**Künstler
Daniel Menck denkt
schon beim Zeichnen
über den Schnitt nach**



Der Künstler und sein Werk: Daniel Menck hat die Fontane-Ikone auf Wunsch eines Spenders angefertigt. Im Alten Gymnasium soll sie ihren Platz bekommen.

Foto: Markus Kluge